

GEMEINSAM FÜR EIN  
**GUTES LEBEN**



**Detlef Wetzel**  
**Zweiter Vorsitzender der IG Metall**

**Auftaktveranstaltung „Gemeinsam für ein gutes Leben“**

Frankfurt, 05. September 2009

**Sperrfrist Redebeginn**

**Es gilt das gesprochene Wort!**

Liebe Kollegen, liebe Kolleginnen!

in Sonntagsreden hört man oft:

Der Jugend gehört die Zukunft!

Diese Aussage ist nur noch zynisch!

Denn:

Politik und Wirtschaft haben alles dafür getan, die Zukunftsaussicht der Jugend immer weiter zu verschlechtern.

Bildung, Ausbildung, ein sicherer Job, ein gutes Leben - seit Jahren stehen die Hoffnungen einer ganzen Generation auf der Streichliste neoliberaler Politik und Wirtschaft.

Wir müssen dafür sorgen, dass die Zukunftsfragen der jungen Generation endlich auf die politische Tagesordnung kommen.

Was ist Realität?

Gebrochene Berufseinstiege!

Prekäre Beschäftigung!

Fehlende Investitionen in Bildung und Ausbildung.

Darauf lassen sich weder berufliche Weiterentwicklung noch private Lebensplanung aufbauen.

Wenn Praktika, Leiharbeit, Befristete Jobs nicht mehr die Ausnahme sondern die Regel sind, ist das unverantwortlich.

Wenn in den letzten 15 Jahren die Erwerbstätigenquote der 20-25 jährigen um knapp 16 Prozent gesunken ist das ein Skandal

Wenn von den unter 25-jährigen 56 Prozent im Niedriglohnbereich arbeiten ist das unerträglich.

Wenn Kinder aus Akademikerfamilien 83 Prozent der Studierenden stellen und Kinder aus Arbeiterhaushalten nur 23 Prozent ist das eine Schande.

Wenn die aktuellen Daten der BA zeigen, dass 7 Prozent weniger Ausbildungsstellen gemeldet sind als im Vorjahreszeitraum ist das unverantwortlich.

Wenn nur eine Zahl in den letzten 12 Monaten steil nach oben geht – dann ist es die der jungen Menschen ohne Arbeitsplatz:

Nämlich um 16, 8 Prozent!

Das zeigt, dass die Politik nichts für die junge Generation in diesem Lande tut.

Die Jugend wird um ihre Lebens- und Arbeitsperspektiven betrogen.

Politik und Wirtschaft schauen tatenlos zu!

Damit muss endlich Schluss sein – und deshalb sind wir heute hier!

Kolleginnen und Kollegen,

die IG Metall akzeptiert nicht, dass die junge Generation weiter in die Perspektivlosigkeit rutscht.

Deshalb sagen wir:

Gemeinsam für ein gutes Leben!

Wir haben eine Alternative!

Eine Gesellschaft, in der Werte wie Gerechtigkeit, Freiheit, Solidarität, Würde, Anerkennung und Respekt wichtiger sind als Profit.

Eine Gesellschaft, die jungen Menschen die Chancen bietet, ein selbst bestimmtes, freies Leben mit echten Perspektiven zu führen.

Es ist höchste Zeit zu handeln!

Wir brauchen deshalb zum Beispiel eine Regulierung des Arbeitsmarktes.

Das heißt:

Mehr Sicherheit und weniger Armut durch reguläre Jobs.

Das heißt:

Schluss mit der „Generation Leiharbeit“

Leiharbeit muss endlich reguliert werden.

Der Anteil der unter 30-jährigen in Leiharbeit ist um ein Drittel höher als der Anteil der Altersklasse an allen Erwerbstätigen.

Für die DGB Gewerkschaften kann es deshalb nur heißen:

Gleiche Arbeit – Gleiches Geld – Gleiches Recht!

Wir wollen nicht, dass es in den Betrieben Beschäftigte erster und zweiter Klasse gibt.

Schluss mit der „Generation Befristung“

Wenn der Anteil der befristet Beschäftigten bei den unter 30 Jährigen bei 42 Prozent liegt, ist das unsäglich.

Gerade die Krise macht die Dramatik dieser Situation deutlich:

Viele Arbeitgeber lassen diese Verträge einfach auslaufen.

Gerade für junge Menschen bedeutet das dann oft: Hartz IV

Wir fordern daher:

Befristete müssen in unbefristete und gesicherte Beschäftigungsverhältnisse umgewandelt werden.

Ändert endlich das Befristungsgesetz im Interesse der Menschen.

Die Möglichkeiten zur sachgrundlosen Befristung von Arbeitsverträgen sind einzuschränken.

Reguläre Jobs müssen wieder das Leitbild einer zivilisierten Gesellschaft werden.

Kolleginnen und Kollegen,

Regulierung des Arbeitsmarktes heißt auch:

Schluss mit „Generation Praktikum“

Jeder fünfte junge Mensch macht die Erfahrung von Praktika oder Kettenpraktika nach der Ausbildung.

Praktikantinnen und Praktikanten werden als billige Arbeitskräfte missbraucht.

Darum:

Ausbeutung durch Praktika muss beendet werden.

Dazu muss die Beweislast umgekehrt werden.

Im Streitfall muss der Arbeitgeber beweisen, dass der Praktikant oder die Praktikantin nicht unzulässig als Arbeitskraft missbraucht wurde.

jeder junge Mensch hat das Recht auf einen qualifizierten betrieblichen Ausbildungsplatz!

Darum sagen wir:

Schluss mit dem Ausbildungspakt!

Schafft endliche eine verbindliche Regelung, die dieses Problem angeht!

Wir brauchen eine gerechte, alle Betriebe einschließende Form der Finanzierung und Organisation der Ausbildung!

Aber:

Eine abgeschlossene Ausbildung alleine reicht aber nicht zum Einstieg ins Berufsleben.

Rund 50 Prozent der Auszubildenden werden nicht übernommen!

Die IG Metall Jugend widmet sich diesem wichtigen Thema!

Operation Übernahme – Das ist eine gute Sache!

Denn wer die Übernahme regelt, gibt jungen Menschen einen guten Start ins Berufsleben!

Darum verpflichtet die IG Metall sich, Übernahmeregelungen weiter tarifvertraglich festzuschreiben und fortzuentwickeln.

Doch selbstverständlich gilt:

Ohne Arbeitsplätze keine Übernahme.

Deshalb ist der Kampf bei zum Beispiel bei Opel auch ein Kampf für Arbeitsplätze der jungen Generation.

Kolleginnen und Kollegen,

Arbeitsmarkt regulieren, Ausbildung und Übernahme sichern – dass muss ganz oben auf der Tagesordnung der Politik stehen sollen junge Menschen eine gute Zukunftsperspektive erhalten.

Aber junge Menschen brauchen auch bessere Regelungen zur Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf.

Das Angebot an Kinderbetreuung ist vor allem in den westlichen Bundesländern immer noch unzureichend.

Kinder zu bekommen, bedeutet in Deutschland wegen der miserablen Betreuungssituation zwangsläufig, die Arbeitszeit zu reduzieren und auf Einkommen zu verzichten.

Das „Armutrisiko Kind“ ist ein großer sozialpolitische Skandal.

Vor allem Alleinerziehenden droht so der Abstieg in die Mittellosigkeit.

Mehr Geld in die Betreuung ist das Gebot der Stunde.

Die vorhandenen Transferleistungen müssen in einer Familienkasse gebündelt und zielgenauer eingesetzt werden.

Kolleginnen, liebe Kollegen!  
trotz aller Probleme gilt:

Ihr, die Jugend, lasst euch nicht unterkriegen!

Wir sind heute hier!

Ihr wollt etwas ändern!

Ihr engagiert euch!

Ihr kämpft um eure Zukunft!

Dabei werden wir, die IG Metall, euch unterstützen.

Eure Themen werden in den kommenden Jahren ein Schwerpunkt der IG Metall.

Im Betrieb!

In den Tarifeinverständnissen!

In der politischen Auseinandersetzung!

Jetzt geht es um euch!

Lasst uns gemeinsam dafür sorgen, dass eure Themen ganz oben auf der Tagesordnung im Berliner Politikbetrieb und in den Unternehmen stehen.

Der Jugend gehört die Zukunft!

Aber nur wenn wir gemeinsam dafür kämpfen – dann wird das Realität!

Lasst es uns anpacken!

Damit wir sagen können:

IG Metall und Jugend – da geht was!

Vielen Dank!